

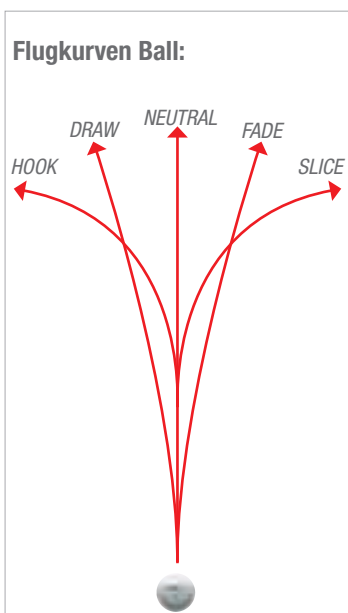
Keiner will ihn, viele haben ihn: den Slice beim Drive

# DRIVE FOR FUN – WENIGER SLICE, .. MAXIMALE LÄNGE



**Jedes Jahr werden wieder viele neue Driver gekauft – Golfer erhoffen sich noch mehr Länge mit noch grösserer Fehlerverzeihbarkeit. Doch was hilft wirklich gegen die unbeliebte «Rechtskurve»?**

Autor: Michael Coventon | Bildquellen: Gerhard Wagner



«Warum habe ich nur diesen Slice mit meinem Driver?», fragen sich viele Golfer, nachdem der Ball schon wieder ungewollt um die Kurve geflogen ist. «Mit den anderen Hölzern bzw. Eisen passiert mir das nie.»

Der Driver macht den meisten (erfahrenen) Golfern den grössten Spass, doch er ist schwerer zu spielen als sämtliche anderen Schläger in unserem Bag. Zu oft landet der Ball auch nach einem geraden Start im seitlichen Rough. Abhilfe kann ein passenderer Schläger oder natürlich die richtige Technik schaffen.

### Was ist Slice?

Wenn der Ball am Ende der Flugkurve rechts abdriftet (beim Linkshänder links), nennt man das Fade oder Slice. Fade bei nur geringem (und meist gewolltem) Abdriften, Slice dagegen, wenn der Ball am Ende der Flugkurve deutlich nach rechts fliegt (meist ungewollt).

### Technische Abhilfe dank neuem Schläger

Jeder Ball bekommt durch den Loft (Winkel) des Schlägers einen Backspin. Beim Wedge mehr, beim Driver aufgrund des geringen Lofts (ca. 8–12°) nur sehr wenig. Wenn der Ball beim Schlag einen Sidespin bekommt, entsteht Slice. Da der Driver nur relativ wenig Backspin erzeugt, macht sich der Sidespin und somit der Slice bei diesem Schläger sehr viel stärker bemerkbar als bei einem Schläger mit mehr Loft (Eisen oder z.B. Holz 3).



Je mehr Backspin ein Driver produziert, umso geringer ist seine «Slice-Anfälligkeit». Zu viel Backspin reduziert aber auch die Länge, da sich der Ball im Flug «einbremst». Technische Abhilfe gegen den Slice kann ein neuer Driver mit verstellbarer Gewichtung im Kopf schaffen. Wenn die Gewichtung mehr nach innen (in Richtung Schaft) verlegt wird, schliesst sich das Schlägerblatt im Treffmoment, und der Ball wird nach links abgelenkt (Detail A).

#### Abhilfe dank richtiger Schwungtechnik

Slice entsteht, wenn die Schwungbahn des Schlägers «outside-in» (von aussen nach innen) verläuft. Die meisten Spieler ziehen den Schläger schon zu Beginn des Rückschwungs zu weit nach innen (Bild 1). Danach startet der Schwung mit einem Bogen über die Schulter, und der Schläger bewegt sich im Treffmoment (Bild 2) und gemessen an der neutralen Ziellinie «outside-in». Als Folge startet der Ball entweder direkt

nach links vom Ziel (Bild 3), oder der Ball fliegt auf einem Bogen, der rechts vom Ziel endet – SLICE.

Der Grund, weshalb Spieler zu sehr nach innen ausholen, liegt oft darin, dass die Handgelenke beim Rückschwung gleich nach rechts gedreht werden (Detail B).

Ein steiler Aufschwung ist die Voraussetzung, um auf einer «neutralen Schwungebene» zu schwingen. Der Schläger steht in der ausgeholten Position parallel zur Ziellinie und schwingt danach auf der Ziellinie «neutral» durch den Ball.

#### Training auf der Range:

Als Trainingshilfe kann man auf der Range ein oder auch zwei Schläger auf den Boden legen. Schulter und Körper sollten im Set-up parallel dazu ausgerichtet sein. Nun steht einem «steilen Aufschwung» mit einem «neutralen» Durchschwung parallel zu den Schlägern am Boden nichts mehr im Wege.

#### Info:

Seit 2004 führt Michael Coventon die Golf Academy in Weissensberg bei Lindau.

[www.gcbw.de](http://www.gcbw.de)



#### Schwung «outside-in»

Ausholbewegung mit Rollen nach hinten, (rechts), danach «Schleife» über die Schulter und Durchschwung von «ausen nach innen».

Ziellinie:  
Schläger sollte sich im  
Treffmoment auf dieser  
Linie bewegen.

Innen Aussen

falsch



#### Schwung auf Ziellinie

Schläger steht in der Ausholbewegung «steiler», Durchschwung beginnt von oben/innen, und im Treffmoment bewegt sich der Schläger auf der «neutralen» Linie zum Ziel.

richtig